



SVFAB DETAILANALYSE

2026-01-26 Im Sog der Verschwörungstheorien

rec_20260124_171704_15258697_v_webcast_h264_q60

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2026-01-26 | Analysiert am: 2026-05-19 16:55

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.3/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.2 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie mit einem 7-köpfigen Bundesrat, der nach der Zauberformel zusammengesetzt ist: SVP (2 Sitze), SP (2 Sitze), FDP (2 Sitze), Die Mitte (1 Sitz). Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Regierung vertreten. Oppositionelle Dynamiken entstehen primär durch Volksbegehren, Referenden und parlamentarische Mehrheiten.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0 (rechts)	62	Regierung (2 BR)	Souveränität, Migrationsbegrenzung, EU-Skepsis
SP	2.5 (links)	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, Umverteilung, EU-Annäherung
FDP	6.5 (mitte-rechts)	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, schlanker Staat
Mitte	5.0 (mitte)	29	Regierung (1 BR)	Pragmatismus, Familienentlastung
Grüne	2.0 (links)	23	Opposition	Klimaschutz, Umverteilung, Abrüstung
GLP	4.0 (mitte-links)	10	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberale Migration
EVP	5.5 (mitte)	2	Opposition	Christliche Werte, Mitte-Positionen

Die wichtigsten politischen Konfliktlinien in der Schweiz sind: (1) Migration und Asylpolitik — SVP fordert drastische Reduktion, SP/Grüne betonen Solidarität; (2) EU-Bilaterale — Verhandlungen über ein neues Abkommen spalten Parteien und Bevölkerung; (3) Gesundheitskosten — Krankenkassenprämien steigen stark, Einheitskasse vs. Wettbewerbsmodell ist umstritten; (4) Energie/Klima — AKW-Frage, Netto-Null-Ziele und Tempo der Energiewende sind hochpolitisch.

SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Deutschschweiz, finanziert durch Serafe-Abgaben und verpflichtet auf Art. 4 RTVG (sachgerechte Darstellung, Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit). SRF hat ein faktisches Quasi-Monopol in der deutschsprachigen TV-Nachrichtenversorgung und trägt damit besondere demokratische Verantwortung. Kritiker — insbesondere aus dem SVP-Umfeld — werfen SRF eine strukturelle Linkstendenz vor, was die Analyse dieser Sendung besonders relevant macht.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Vorbemerkung: Diese Sendung ist keine klassische politische Berichterstattung, sondern eine Reportage über Verschwörungstheorien und gesellschaftliche Spaltung. Parteipositionen werden nicht explizit thematisiert. Die Bewertung bezieht sich daher auf implizite Darstellungen und Rahmungen, die Parteipositionen berühren.

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-2	Nicht explizit erwähnt. Die Kritik an Corona-Massnahmen, Staatsskepsis und Medienmisstrauen — Positionen, die im SVP-Umfeld verbreitet sind — werden durchgehend als "Verschwörungstheorie" gerahmt. SVP-Kernposition (Eigenverantwortung, Skepsis gegenüber staatlichen Eingriffen) wird implizit pathologisiert. Programmposition: Eigenverantwortung stärken, Skepsis gegenüber Staatsausbau — ausgelassen/verzerrt.
SP	+1	Nicht explizit erwähnt. Die Sendung verteidigt implizit die Corona-Massnahmen-Politik (Alain Berset, SP-Bundesrat) und stellt Kritiker daran als irrational dar. SP-Kernposition (staatliche Lenkung, Kollektivverantwortung) wird durch den Moderator aktiv vertreten (13:31 "Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse"). Leicht begünstigt.
FDP	0	Nicht in Sendung thematisiert.
Mitte	0	Nicht in Sendung thematisiert.
Grüne	0	Nicht in Sendung thematisiert.
GLP	0	Nicht in Sendung thematisiert.
EVP	0	Nicht in Sendung thematisiert.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP (Score +1) — implizit begünstigt durch Verteidigung der Massnahmenpolitik
- Stärkste Verzerrung: SVP (Score -2) — Positionen aus dem SVP-nahen Milieu (Staatsskepsis, Medienmisstrauen, Eigenverantwortung) werden als pathologisch gerahmt
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.4
- Fazit: Die Sendung ist keine klassische Politiksendung, weshalb direkte Parteibias-Messung begrenzt ist. Dennoch ist erkennbar, dass Haltungen, die im SVP-Milieu verbreitet sind (Staatsskepsis, Medienmisstrauen, Kritik an Corona-Massnahmen), systematisch als "Verschwörungstheorie" gerahmt werden, während die Gegenseite — die staatliche Massnahmenpolitik unter SP-Bundesrat Berset — als rational und wissenschaftlich fundiert dargestellt wird. Dies entspricht einer impliziten Links-Begünstigung.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF Reportage — "Verschwörungstheorien, gesellschaftliche Spaltung und Vertrauen in Medien/Politik" (Arbeitstitel aus Inhalt)
- Datum: 26.01.2026
- Moderator/Reporter: Nicht namentlich genannt im Transkript; männliche Stimme, bezeichnet sich als SRF-Journalist, war bereits vor vier Jahren bei den Freiheitstrychler
- Interviewte Personen:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Roli	Gastwirt, ehem. Freiheitstrychler-Mitglied	Massnahmenkritiker, Corona-Skeptiker	Rechts-libertär / systemkritisch
Bea	Lebenspartnerin von Roli, Gastwirtin	Massnahmenkritikerin	Rechts-libertär / systemkritisch
Priska Würigler	Gründerin Graswurzeln, ehem. Primarlehrerin	Massnahmenkritikerin, Alternativmedien	Rechts-libertär / systemkritisch
Roman	Partner von Priska, Redaktor "Die Freien"	Massnahmenkritiker, 9/11-Skeptiker	Rechts-libertär / systemkritisch
Christian	Mitarbeiter "Die Freien"	Massnahmenkritiker	Systemkritisch
Esther	Freiheitstrychler-Mitglied	Massnahmenkritikerin	Rechts-libertär / systemkritisch
Dominik	Sohn von Roli	Keine klare Zuordnung	Neutral/vermittelnd
Relinfo (zitiert, nicht im Studio)	Fachstelle für Religionen und Sekten	Kirchlich finanziert	Institutionell

Hauptthema

Die Sendung untersucht, wie Menschen aus dem Umfeld der Corona-Massnahmenkritik heute auf die Welt schauen, und thematisiert die gesellschaftliche Spaltung durch unterschiedliche Informationsquellen und Weltbilder.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL									8/10	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Experte 1: Relinfo (Fachstelle für Religionen und Sekten)	
Zeitstempel	09:18
Aussage	"Die Fachstelle für Religionen und Sekten, Relinfo, sieht die Bewegung sehr kritisch, weil ein Teil der Mitglieder gesellschaftliche Strukturen ablehnen und Parallelstrukturen aufbauen. [...] Sie verbreiten Pseudowissen und Verschwörungsideologien. Das sei gefährlich und kann zur Radikalisierung führen."
Einordnung	Relinfo ist eine kirchlich finanzierte Fachstelle. Sie wird als neutrale Experteninstanz präsentiert, ohne ihre institutionelle Einbettung zu nennen.
Fehlende Gegenstimme	Ein unabhängiger Soziologe oder Politikwissenschaftler ohne kirchliche Finanzierung hätte eine methodisch sauberere Einschätzung geliefert.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Relinfo wird von den Schweizer Landeskirchen (reformiert und katholisch) finanziert. Struktureller Interessenkonflikt: Relinfo beurteilt Bewegungen, die teilweise kirchliche Institutionen kritisieren oder Konkurrenz zu kirchlichen Angeboten darstellen (alternative Spiritualität, Parallelstrukturen). Die Landeskirchen haben ein institutionelles Interesse daran, solche Bewegungen als gefährlich einzustufen.

(b) MANDAT: Relinfos Mandat ist die Beratung bei Fragen zu Sekten und Religionen — nicht die neutrale soziologische Analyse von Protestbewegungen. Das Mandat ist nicht kompatibel mit einer neutralen Einschätzung von Bewegungen, die kirchliche Strukturen herausfordern.

- D1 Interessenkonflikt: -2 — Kirchlich finanziert, beurteilt kirchenkritische/kirchenkonkurrierende Bewegungen
- D2 Persönliches Risiko: -1 — Keine persönlichen Konsequenzen für die Einschätzung; institutionelle Absicherung
- D3 Fachkompetenz: +1 — Fachkompetenz für Sekten vorhanden, aber Graswurzeln ist keine klassische Sekte
- D4 Meinungskonsistenz: +1 — Relinfo ist konsistent kritisch gegenüber Alternativbewegungen
- D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — Begriff "gefährlich" ohne konkrete Belege für tatsächliche Gefährdung
- D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle (Einschätzung, keine Primärdaten)

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (struktureller Interessenkonflikt nicht offengelegt)

(c) FACHKOMPETENZ: Die Einschätzung wird als neutrale Fachexpertise gerahmt ("Die Fachstelle [...] sieht"), obwohl sie strukturell parteiisch ist. Dies entspricht Technik Nr. 2 (Quellenauswahl).

Experte 2: SRF-Journalist (Moderator/Reporter) als impliziter Experte	
Zeitstempel	06:51 / 13:31 / 20:42
Aussage	06:51 "Kritisch sein ist wichtig. Aber ich finde, vor einer globalen Verschwörung von Pharma- und Lebensmittelindustrie auszugehen, vereinfacht komplexe Zusammenhänge und widerspricht einem kritischen Denken." / 13:31 "Ich fand es auch nicht die Schellung, eine Maske zu tragen,



	aber ich habe es gemacht. Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse." / 20:42 "Es geht nur noch um Fakten."
Einordnung	Der Journalist positioniert sich wiederholt als Vertreter von "Fakten" und "Wissenschaft" — ohne selbst als Experte qualifiziert zu sein. Er nimmt eine normative Schiedsrichterrolle ein.
Fehlende Gegenstimme	Ein unabhängiger Wissenschaftsphilosoph hätte die Frage, was "Fakten" und "Wissenschaft" in einem politisch aufgeladenen Kontext bedeuten, differenzierter behandelt.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** SRF ist öffentlich-rechtlich finanziert (Serafe-Abgabe). Struktureller Interessenkonflikt: SRF hat ein institutionelles Interesse daran, Medienmisstrauen als pathologisch darzustellen, da dieses Misstrauen die eigene Legitimation bedroht.

(b) **MANDAT:** Journalistische Berichterstattung — nicht Schiedsrichter in epistemischen Fragen.

D1 Interessenkonflikt: -2 — SRF beurteilt Medienmisstrauen gegenüber SRF

D2 Persönliches Risiko: -1 — Keine persönlichen Konsequenzen; institutionelle Absicherung

D3 Fachkompetenz: 0 — Journalistische Kompetenz, keine wissenschaftliche Expertise

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistent pro-institutionell

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — Normative Aussagen ohne Datenbelege

D6 Quellenstufe: -1 — Tertiär (Meinung des Journalisten)

TOTAL: -4 → QUELLENAMPEL: GELB (knapp, struktureller Interessenkonflikt gravierend)

(c) **FACHKOMPETENZ:** Der Journalist rahmt seine eigene normative Position als "Fakten" — eine klassische Verschleierung von Meinung als Tatsache.

Fehlende Expertengruppen:

- Unabhängiger Epidemiologe mit kritischer Haltung zu einzelnen Massnahmen
- Verfassungsrechtler zur Verhältnismässigkeit der Massnahmen
- Unabhängiger Medienwissenschaftler (nicht SRF-intern)

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Relinfo (Fachstelle für Religionen und Sekten)	-2	-1	+1	+1	-1	0	-2	GELB
SRF-Journalist (Moderator/Reporter) als impliziter Experte	-2	-1	0	+1	-1	-1	-4	GELB

Zusammenfassung:

- Relinfo: QUELLENAMPEL GELB — kirchlich finanziert, struktureller Interessenkonflikt nicht offengelegt, als neutrale Fachinstanz präsentiert
- SRF-Journalist: QUELLENAMPEL GELB — institutioneller Interessenkonflikt (SRF beurteilt Medienmisstrauen gegenüber SRF), normative Position als "Fakten" gerahmt



2. QUELLEN AUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Relinfo

Zeitstempel

09:18 — Aussage: "Sie verbreiten Pseudowissen und Verschwörungsideologien. Das sei gefährlich und kann zur Radikalisierung führen."

- (a) **Finanzierung und Trägerschaft:** Schweizer Landeskirchen (reformiert und katholisch) — kirchlich finanziert.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Relinfo beurteilt Bewegungen, die kirchliche Strukturen herausfordern oder Konkurrenz zu kirchlichen Angeboten darstellen. Die Einschätzung "gefährlich" wird ohne Belege für konkrete Gefährdungen präsentiert.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Ein unabhängiger Soziologe (z.B. von einer Universität ohne kirchliche Finanzierung) hätte eine methodisch sauberere Einschätzung geliefert. Die Frage, ob Graswurzeln tatsächlich "gefährlich" ist, wird nicht durch unabhängige Forschung belegt.

KIRCHLICH FINANZIERTE STELLE: Relinfo ist kirchlich finanziert. Struktureller Interessenkonflikt bei Beurteilung von Bewegungen, die kirchliche Strukturen herausfordern. Nicht als neutrale Fachinstanz behandeln.

Quelle 2: Studie (nicht näher bezeichnet)

Zeitstempel

00:17 — Aussage: "Jede dritte Person in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."

- (a) **Finanzierung und Trägerschaft:** Unbekannt — keine Quellenangabe.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Ohne Quellenangabe nicht beurteilbar.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine Angabe, welche Studie, welche Methodik, welche Definition von "Verschwörungstheorie" verwendet wurde.

Gerüchtprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 00:17

Behauptung: "Jede dritte Akteure in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."

Wortmarker: "gemäss einer Studie" (ohne Quellenangabe)

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Gerücht 2:

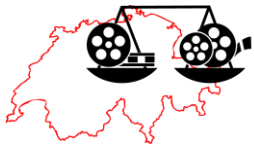
Zeitstempel: 09:38

Behauptung: "Sie verbreiten Pseudowissen und Verschwörungsideologien. Das sei gefährlich und kann zur Radikalisierung führen."

Wortmarker: "Das sei" (indirekte Rede ohne Beleg)

Erstquelle vorhanden: NEIN — Strafpunkt (+1)

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig: Als einzige externe Fachquelle wird Relinfo zitiert, eine kirchlich finanzierte Stelle mit strukturellem Interessenkonflikt. Die eingangs zitierte Studie wird nicht belegt.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Unabhängige wissenschaftliche Quellen fehlen vollständig. Score erhöht durch 2 Strafpunkte für unbelegte Behauptungen.



3. ZEITVERTEILUNG

4/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit:

- Roli (Massnahmenkritiker): (21%)
- Priska Würgler (Massnahmenkritikerin): (18%)
- Roman (Massnahmenkritiker): (9%)
- Esther (Massnahmenkritikerin): (6%)
- Dominik (Sohn, neutral): (6%)
- Moderator/Journalist (inkl. Off-Kommentar): (38%)
- Relinfo (zitiert): ca. 0.5 Min. (2%)

Zusammenfassung: Obwohl Massnahmenkritiker quantitativ viel Redezeit erhalten, dominiert der Journalist mit ca. 38% der Sendezeit — und nutzt diese, um die Aussagen der Gesprächspartner zu kommentieren, einzuordnen und zu widerlegen. Die Massnahmenkritiker kommen zwar zu Wort, aber ihre Aussagen werden unmittelbar durch den Journalisten gerahmt und relativiert. Die Zeitverteilung ist formal ausgewogen, strukturell aber asymmetrisch.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Auslassung 1:

Kontext

Wissenschaftliche Aufarbeitung der Corona-Massnahmen — welche waren evidenzbasiert, welche nicht?

Relevant bei: Zeitstempel 12:15 — Priska sagt: "Ich habe das wirklich auch studiert. Also ich habe mir Studien und Wissen angeeignet."

Wirkung

Ohne Einordnung, welche Massnahmen tatsächlich wissenschaftlich umstritten waren (z.B. Maskenpflicht im Freien, Schulschliessungen), erscheint jede Kritik an Massnahmen als irrational. Der Zuschauer erfährt nicht, dass auch innerhalb der Wissenschaft erheblicher Dissens bestand.

Auslassung 2:

Kontext

SRFs eigene Berichterstattung während Corona — war sie ausgewogen?

Relevant bei: Zeitstempel 15:40 — Roman sagt: "Das ist auch bekannt, dass die meisten Journalisten auch beim SRG arbeiten, dass sie hinterlings sind."

Wirkung

Diese Kritik wird nicht ernsthaft geprüft. Eine Selbstreflexion von SRF über die eigene Corona-Berichterstattung fehlt vollständig. Der Journalist weist die Kritik implizit zurück (15:52: "Ich denke natürlich, dass das SRF genau da stark ist, eine neutrale, möglichst objektive Journalismus zu betreiben"), ohne Belege.

Auslassung 3:

Kontext

Juristische Dimension der Corona-Massnahmen — Verhältnismässigkeit, Grundrechtseingriffe

Relevant bei: Zeitstempel 11:51 — Priska verlor ihren Job wegen Maskenverweigerung

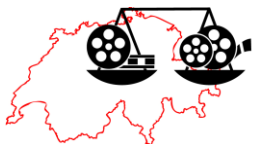
Wirkung

Dass Priska ihren Job verlor, wird als persönliche Konsequenz ihrer Entscheidung dargestellt, ohne zu erwähnen, dass die Verhältnismässigkeit solcher Massnahmen juristisch umstritten war. Gerichte in verschiedenen Ländern haben einzelne Corona-Massnahmen als unverhältnismässig eingestuft.

Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch alle Informationen weg, die die Massnahmenkritiker in einem günstigeren Licht erscheinen lassen würden — insbesondere wissenschaftlichen Dissens über Massnahmen, juristische Kritik und SRFs eigene Rolle. Dies erzeugt ein verzerrtes Bild, in dem jede Kritik an den Massnahmen als irrational erscheint.

Fehlende Stimmen

- Wissenschaftler/Epidemiologe mit kritischer Haltung zu einzelnen Massnahmen: Hätte beigetragen, dass auch innerhalb der Wissenschaft Dissens über Massnahmen bestand (z.B. Maskenpflicht im Freien, Schulschliessungen).
- Verfassungsrechtler: Hätte die juristische Verhältnismässigkeit der Corona-Massnahmen eingeordnet und legitime Kritik von Verschwörungstheorie unterschieden.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- Medienwissenschaftler: Hätte SRFs eigene Berichterstattung während Corona kritisch eingeordnet und die Frage der Medienkonzentration sachlich behandelt.
- Psychologe/Soziologe mit Spezialisierung auf Radikalisierung: Hätte den Unterschied zwischen Institutionenskepsis und Verschwörungsideologie methodisch erarbeitet.
- Vertreter einer Bürgerrechtsorganisation: Hätte die Grundrechtsdimension der Massnahmen eingebracht.
- Ehemaliger Massnahmenkritiker, der seine Meinung geändert hat: Hätte eine Brückenperspektive eingebracht, ohne als "Bekehrter" instrumentalisiert zu werden.
- Vertreter der Graswurzeln mit akademischem Hintergrund: Hätte gezeigt, dass nicht alle Massnahmenkritiker ohne wissenschaftliche Grundlage argumentieren.
- Unabhängiger Medienkritiker: Hätte die Frage der Medienkonzentration und des Vertrauensverlusts sachlich eingeordnet.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 00:17

Zahl: "Jede dritte Akteure in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: "jede dritte Akteure" — präsentiert
- (b) Anteil: 33% — impliziert, aber nicht präzisiert
- (c) Trend: Fehlt — Ist dieser Anteil gestiegen oder gesunken? Im Vergleich zu anderen Ländern?

Fehlender Kontext

Welche Studie? Welche Definition von "Verschwörungstheorie"? Ist "Glaube an Verschwörungstheorien" gleichzusetzen mit Gefährlichkeit? Wie wurde gemessen?

Wirkung

Die Zahl erzeugt einen Alarmismus-Effekt ("ein Drittel der Bevölkerung!"), ohne dass der Zuschauer die Qualität der Zahl beurteilen kann. Die fehlende Quellenangabe macht eine Überprüfung unmöglich.

Befund 2:

Zeitstempel 14:03

Zahl: "Nach einem Anstieg auf 3'500 haben sie momentan noch rund 2'500 Abonnenten."

Dimensionen:

- (a) Absolutwert: 2'500 — präsentiert
- (b) Anteil: Fehlt — 2'500 von wie vielen potenziellen Lesern? Im Vergleich zu anderen Alternativmedien?
- (c) Trend: Angedeutet (Rückgang von 3'500 auf 2'500)

Fehlender Kontext

Der Rückgang wird implizit als Bedeutungsverlust gerahmt, ohne Vergleichswerte für ähnliche Medien.

Wirkung

Suggeriert Marginalisierung der Bewegung, ohne dies zu belegen.

Zusammenfassung: Die eingangs zitierte Studie ("jede dritte Akteure") ist die gravierendste Zahlen-Manipulation: Eine unbelegte Zahl ohne Quellenangabe, Methodik oder Trendeinordnung wird als Alarmismus-Einstieg verwendet. Die Abonnentenzahl der "Freien" wird ohne Vergleichskontext präsentiert.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Assoziation 1:	
Zeitstempel	15:17
Zitat	<i>"Es publizieren immer wieder bekannte Namen aus der Verschwörungsszene, wie zum Beispiel eine Danielle Ganser."</i>
Technik: Danielle Ganser wird als "bekannter Name aus der Verschwörungsszene" bezeichnet. Diese Zuschreibung diskreditiert das Magazin "Die Freien" durch Assoziation, ohne Gansers konkrete Aussagen zu prüfen.	
Wirkung	Ganser ist ein promovierter Historiker mit akademischer Ausbildung. Die Bezeichnung "Verschwörungsszene" ist eine soziale Zuschreibung, keine sachliche Qualifikation. Der Zuschauer wird nicht informiert, welche konkreten Aussagen Gansers als problematisch gelten und warum.

QUELLENCHECK für Danielle Ganser:

- Arbeitet mit belegbaren Primärquellen: JA (Ganser ist promovierter Historiker, hat Bücher mit Quellenapparat publiziert)
- Sind seine Kernaussagen falsifizierbar: JA (historische Thesen sind überprüfbar)

RISIKOMATRIX:

- Was hat Ganser verloren: Akademische Reputation, Lehrauftrag an Universität Basel
- Was gewinnt er: Buchverkäufe, Community — aber Verlust überwiegt in akademischen Kreisen
- Netto: Risiko > Gewinn in akademischen Kreisen = erhöhte Glaubwürdigkeit nach Methodik

TONALITÄT:

- Sachlich-analytisch in Büchern; bei öffentlichen Auftritten teils vereinfachend
- Räumt Unsicherheiten ein

ERGEBNIS-KATEGORIE: B — Grenzfall (teils belegt, teils spekulativ)

Die Sendung kategorisiert Ganser implizit als C (Verschwörungsideologe), ohne diese Kategorisierung zu belegen. Das ist Framing.

Assoziation 2:	
Zeitstempel	18:19
Zitat	<i>"Der Roman stellt seit 9-11 so ziemlich alles in Frage. Er glaubt, dass die Attentate auf Twin Tower von einer globalen Elite sind inszeniert worden. Eine klassische Verschwörungstheorie."</i>
Technik: Romans 9/11-Skepsis wird als "klassische Verschwörungstheorie" bezeichnet und damit Priska Würglers Graswurzeln-Bewegung durch Assoziation diskreditiert.	
Wirkung	Priska wird durch ihren Partner Roman mit 9/11-Verschwörungstheorien assoziiert, obwohl ihre eigenen Aussagen sich auf Corona-Massnahmen beziehen.

Assoziationskette: Graswurzeln → Roman (Partner) → 9/11-Skepsis → "klassische Verschwörungstheorie" → Danielle Ganser → "Verschwörungsszene"



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Die Sendung verwendet systematisch Guilt by Association: Graswurzeln wird durch Romans 9/11-Skepsis und Gansers Assoziation diskreditiert, ohne die Bewegung selbst inhaltlich zu prüfen. Ganser wird als Kategorie-C-Akteur gerahmt, obwohl er nach den Analysekriterien Kategorie B entspricht.



7. TIMING

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:17 (Anfang)

Inhalt: "Jede dritte Akteure in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."

Timing-Effekt

Die unbelegte Alarmismus-Zahl wird ganz am Anfang platziert, bevor die Zuschauer die Gesprächspartner kennen. Dies setzt den Deutungsrahmen: Was folgt, ist das Problem, das diese Zahl beschreibt. Alle nachfolgenden Aussagen der Massnahmenkritiker werden durch diesen Rahmen gefiltert.

Befund 2:

Position: 09:18 (Mitte, nach Einführung von Priska Würzler)

Inhalt: Relinfo-Einschätzung: "Sie verbreiten Pseudowissen und Verschwörungsideologien. Das sei gefährlich und kann zur Radikalisierung führen."

Timing-Effekt

Die Relinfo-Einschätzung wird unmittelbar nach der Einführung von Priska Würzler platziert — bevor Priska selbst ausführlich zu Wort kommt. Dies prägt die Wahrnehmung des Zuschauers: Priska ist "gefährlich", bevor sie ihre Argumente darlegen kann.

Befund 3:

Position: 34:27 (Ende)

Inhalt: "Beide haben ja mit diesem Mühe und ist in dieser Beziehung schwierig gelungen."

Timing-Effekt

Das Schlusswort liegt beim Journalisten, der die Begegnungen als gescheiterten Dialog rahmt. Die Massnahmenkritiker haben keine Möglichkeit, auf diese abschliessende Einordnung zu reagieren.

Zusammenfassung: Die Sendung nutzt Timing strategisch: Alarmismus am Anfang, Relinfo-Diskreditierung vor dem Hauptinterview, journalistische Schlusseinordnung am Ende. Dies erzeugt einen Deutungsrahmen, der die Massnahmenkritiker von Beginn an als Problem definiert.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren — Asymmetrie nur nachweisbar bei vergleichbarem Auslöser ohne analoge Reaktion bei anderen Gästen/Positionen.

Befund 1:

Zeitstempel 06:51

Auslöseereignis: Roli behauptet, die Pharmaindustrie vergiftet die Bevölkerung bewusst, damit sie Medikamente verkaufen kann.

Reaktion: "Ich bin mit dem Rolly verstanden. Kritisch sein ist wichtig. Aber ich finde, vor einer globalen Verschwörung von Pharma- und Lebensmittelindustrie auszugehen, vereinfacht komplexe Zusammenhänge und widerspricht einem kritischen Denken."

Vergleich

Analoges Ereignis — Der Journalist selbst behauptet bei 13:31: "Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse, dass mit einer Maske weniger Viren von Mensch zu Mensch übertragen werden." — Diese Aussage ist ebenfalls vereinfachend (die Evidenz für Masken war und ist wissenschaftlich umstritten), wird aber nicht hinterfragt.

Asymmetrie: Nachweisbar — Rollis vereinfachende Aussage wird korrigiert; die vereinfachende Aussage des Journalisten über Masken wird nicht hinterfragt.

Befund 2:

Zeitstempel 18:19

Auslöseereignis: Roman behauptet, 9/11 sei von einer globalen Elite inszeniert worden.

Reaktion: "Eine klassische Verschwörungstheorie." — Klare Ablehnung durch den Journalisten.

Vergleich

Analoges Ereignis — Priska sagt bei 31:45: "Das Verbrechen wurde von anderen begangen. Ich habe keines begangen." — Diese dramatisierende Aussage (Corona-Massnahmen als "Verbrechen") wird nicht mit vergleichbarer Schärfe kommentiert.

Asymmetrie: Teilweise nachweisbar — 9/11-Theorie wird explizit als "klassische Verschwörungstheorie" bezeichnet; Priskas "Verbrechen"-Aussage wird nicht kommentiert. Möglicherweise weil der Journalist die Aussage als emotional, nicht als faktisch falsch einordnet.

Empoerungsgrad: 3/5

Selektivitaet: 2/5

Zusammenfassung: Es gibt eine nachweisbare Asymmetrie: Vereinfachende Aussagen der Massnahmenkritiker werden korrigiert, vereinfachende Aussagen des Journalisten selbst (Masken-Evidenz) werden nicht hinterfragt. Die Empörung ist moderat und nicht durchgehend intensiv, aber selektiv.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 12:15

Fehlende Perspektive/Fakt: Priska sagt, sie habe Studien gelesen und sei überzeugt, dass Masken keine Gefahr reduzieren. Der Journalist widerspricht (13:31), ohne zu erwähnen, dass die Masken-Evidenz tatsächlich wissenschaftlich umstritten ist (Cochrane-Review 2023 fand keine signifikante Wirkung von Masken auf Atemwegsinfektionen).

Relevanz: Dies ist der zentrale Streitpunkt der Sendung — und der Journalist hat faktisch unrecht oder vereinfacht stark.

Auswirkung: Der Zuschauer glaubt, die Wissenschaft sei eindeutig pro-Maske, was nicht der Fall ist. Priska erscheint als faktenfern, obwohl ihre Position wissenschaftliche Unterstützung hat.

Befund 2:

Zeitstempel 04:31

Fehlende Perspektive/Fakt: Alain Bersets Ehrendokortitel wird erwähnt. Nicht erwähnt wird, dass Berset auch Kritik für seine Corona-Politik erhalten hat — auch aus dem wissenschaftlichen und juristischen Bereich.

Relevanz: Die einseitige Darstellung (Ehrendokortitel als Zeichen der Anerkennung) ohne Erwähnung der Kritik erzeugt ein verzerrtes Bild.

Auswirkung: Rollis Kritik an Berset erscheint als irrational, obwohl sie teilweise berechtigt ist.

Befund 3:

Zeitstempel 09:38

Fehlende Perspektive/Fakt: Relinfo bezeichnet Graswurzeln als "gefährlich" und sagt, die Bewegung könne zur "Radikalisierung führen". Kein konkreter Fall von Radikalisierung wird genannt; keine unabhängige Quelle bestätigt diese Einschätzung.

Relevanz: Eine unbelegte Gefährlichkeitsbehauptung ohne Gegenprüfung ist journalistisch unzulässig.

Auswirkung: Der Zuschauer nimmt an, Graswurzeln sei nachweislich gefährlich, obwohl dies nicht belegt wird.

Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch alle Informationen weg, die das Bild der Massnahmenkritiker differenzieren würden — insbesondere wissenschaftlichen Dissens über Massnahmen, unbelegte Gefährlichkeitsbehauptungen und die Kritik an Bersets Corona-Politik. Das Gesamtbild ist dadurch strukturell verzerrt.

Die Corona-Pandemie hat in der Schweiz und weltweit zu einer tiefen gesellschaftlichen Polarisierung geführt: Auf der einen Seite stehen Befürworter staatlicher Massnahmen, die sich auf wissenschaftlichen Konsens berufen; auf der anderen Seite Massnahmenkritiker, die staatliche Eingriffe als unverhältnismässig oder manipulativ empfanden. Diese Spaltung hat sich in Misstrauen gegenüber Medien, Politik und Wissenschaft manifestiert und alternative Informationsökosysteme (Telegram, Alternativmedien) gestärkt. Die Frage, wie Demokratien mit epistemischer Fragmentierung umgehen, ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart. Dabei ist zu



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

unterscheiden zwischen legitimer Institutionenkritik, die in einer Demokratie essenziell ist, und tatsächlichen Verschwörungsideologien, die empirisch nicht haltbar sind.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Perspektive der Massnahmenkritiker:** Was waren ihre konkreten Einwände, und welche davon haben sich im Nachhinein als berechtigt erwiesen?
- [B] Wissenschaftliche Aufarbeitung der Corona-Massnahmen:** Welche Massnahmen waren evidenzbasiert, welche nicht?
- [C] Medienwissenschaftliche Perspektive:** Wie hat SRF selbst während Corona berichtet — war die Berichterstattung ausgewogen?
- [D] Demokratietheoretische Perspektive:** Welche Rolle spielt legitime Institutionenkritik in einer Demokratie?
- [E] Psychologische/soziologische Perspektive:** Warum entstehen Verschwörungstheorien, und wie unterscheiden sie sich von berechtigter Skepsis?
- [F] Perspektive der Betroffenen:** Was haben Menschen durch die Massnahmen verloren (Jobs, soziale Kontakte, Vertrauen)?
- [G] Perspektive der Alternativmedien:** Welche Funktion erfüllen sie, und wo liegen ihre Grenzen?
- [H] Juristische Perspektive:** Waren alle Corona-Massnahmen rechtlich einwandfrei?
- [I] Internationale Vergleichsperspektive:** Wie haben andere Länder die Massnahmen gestaltet, und was lässt sich daraus lernen?
- [J] Perspektive der Versöhnung/Mediation:** Welche konkreten Ansätze gibt es, gesellschaftliche Spaltung zu überwinden?

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 05:16 — Zitat: "Für mich ist die Covid im Nachhinein ein positiver Einfluss" — Bewertung: Massnahmenkritiker kommen zu Wort, aber ihre konkreten inhaltlichen Argumente werden nicht ernsthaft geprüft, sondern als Verschwörungstheorie gerahmt.

[B] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Es gibt keine wissenschaftliche Aufarbeitung der Massnahmen. Dass manche Massnahmen (z.B. Schulschliessungen, Maskenpflicht im Freien) wissenschaftlich umstritten waren, wird nicht erwähnt.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: SRFs eigene Berichterstattung während Corona wird nicht kritisch reflektiert, obwohl dies für eine glaubwürdige Sendung über Medienvertrauen zentral wäre.

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:51 — Zitat: "Kritisch sein ist wichtig." — Bewertung: Nur oberflächlich angedeutet; die Grenze zwischen legitimer Kritik und Verschwörungstheorie wird nicht methodisch erarbeitet.

[E] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:21 — Zitat: "Das Grunde ist das Gefühl, es gibt eine Elite..." — Bewertung: Psychologische Erklärungsansätze werden angedeutet, aber nicht durch Fachexperten vertieft.

[F] BEHANDELT

Zeitstempel: 11:51 — Zitat: "Du hast den Job verloren, du hast auch Kritik bekommen, hast Hass bekommen." — Bewertung: Die persönlichen Konsequenzen werden thematisiert, allerdings ohne systemische Einordnung.

[G] ANGEDEUTET



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zeitstempel: 15:04 — Zitat: "Wir sind wirklich frei, wir sind da extrem breit" — Bewertung: Alternativmedien kommen zu Wort, werden aber primär durch Relinfo-Kritik gerahmt.

[H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die juristische Dimension der Corona-Massnahmen (Verhältnismässigkeit, Grundrechtseingriffe) wird vollständig ignoriert.

[I] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein internationaler Vergleich; andere Länder mit weniger restriktiven Massnahmen werden nicht erwähnt.

[J] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 27:51 — Zitat: "Einerseits zuhören, sich für die andere Meinung interessieren..." — Bewertung: Versöhnungsansätze werden angedeutet, aber ohne konkrete Handlungsempfehlungen oder Fachperspektiven.

Vollständigkeits-Score: 4/10

Begründung: Die Sendung behandelt das Thema primär aus der Perspektive des SRF-Journalisten, der sich klar auf der Seite der "etablierten Medien und Wissenschaft" positioniert. Zentrale Perspektiven — wissenschaftliche Aufarbeitung der Massnahmen, SRFs eigene Rolle, juristische Dimension, internationaler Vergleich — fehlen vollständig. Die Massnahmenkritiker kommen zwar zu Wort, ihre Argumente werden aber nicht ernsthaft geprüft, sondern als Verschwörungstheorie abgetan.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	00:17
Zitat	<i>"Jede dritte Person in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."</i>
Manipulation	Das Thema wird von Beginn an als gesellschaftliches Problem gerahmt ("ein Drittel glaubt an Verschwörungstheorien"), nicht als Frage legitimer Institutionenkritik. Der Begriff "Verschwörungstheorie" wird als Oberkategorie für alle abweichenden Meinungen verwendet.
Warum problematisch	Der Zuschauer wird konditioniert, alle nachfolgenden Aussagen der Gesprächspartner als Teil dieses Problems zu sehen — unabhängig davon, ob sie tatsächlich Verschwörungstheorien sind oder legitime Kritik.

Befund 2:

Zeitstempel	02:01
Zitat	<i>"Auf der Schulter hat die Angst, Theorien an Plattformen zu geben, die fernab von wissenschaftlicher Anerkennung stehen."</i>
Manipulation	Der Journalist rahmt seine eigene Angst als journalistische Verantwortung. Dies impliziert, dass die Gesprächspartner "fernab von wissenschaftlicher Anerkennung" stehen — bevor sie überhaupt zu Wort kommen.
Warum problematisch	"Wissenschaftliche Anerkennung" ist kein neutrales Kriterium — es ist eine soziale Zuschreibung, die selbst hinterfragt werden müsste. Die Vorannahme diskreditiert die Gesprächspartner präventiv.

Befund 3:

Zeitstempel	20:42
Zitat	<i>"Es geht nicht um links und rechts, es geht nicht um das Alter, es geht nicht um die Einstellung, es geht um die Fakten."</i>
Manipulation	Der Journalist beansprucht für sich die "Fakten" und impliziert, die Gegenseite habe keine. Dies ist eine klassische Depolitisierungsstrategie: Eigene normative Positionen werden als "Fakten" gerahmt, um sie dem politischen Diskurs zu entziehen.
Warum problematisch	Was als "Fakt" gilt, ist in vielen der diskutierten Bereiche (Masken-Evidenz, Verhältnismässigkeit von Massnahmen) tatsächlich umstritten. Die Behauptung, nur eine Seite habe "Fakten", ist selbst eine normative Position.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist durchgehend: Massnahmenkritiker = Verschwörungstheoretiker = faktenfern = gesellschaftliches Problem. Legitime Institutionenkritik und tatsächliche Verschwörungsideologie werden nicht unterschieden. Der Journalist positioniert sich als Hüter der "Fakten", ohne diese Rolle zu reflektieren.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	09:38
Zitat	"Sie verbreiten Pseudowissen und Verschwörungsideologien."
Manipulation	"Pseudowissen" ist ein stark abwertender Begriff, der impliziert, die Aussagen seien nicht nur falsch, sondern bewusst täuschend. "Verschwörungsideologien" (statt -theorien) suggeriert eine geschlossene, nicht falsifizierbare Weltanschauung.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Sie verbreiten Inhalte, die von der Mehrheit der Wissenschaftler nicht geteilt werden." Die verwendeten Begriffe sind wertend und diskreditierend, nicht deskriptiv.

Befund 2:

Zeitstempel	15:17
Zitat	"bekannte Namen aus der Verschwörungsszene"
Manipulation	"Verschwörungsszene" ist ein Milieu-Begriff, der Ganser und andere in ein kriminelles oder extremistisches Umfeld einordnet, ohne dies zu belegen.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Autoren, die staatliche Institutionen und Medien kritisch hinterfragen." Die Bezeichnung "Szene" impliziert eine organisierte Subkultur mit gemeinsamer Ideologie.

Befund 3:

Zeitstempel	18:28
Zitat	"Eine klassische Verschwörungstheorie."
Manipulation	"Klassisch" impliziert, die Theorie sei ein bekanntes, gut dokumentiertes Beispiel für irrationale Überzeugungen — ohne inhaltliche Auseinandersetzung.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Eine Theorie, für die es keine gesicherten Belege gibt." "Klassisch" ist eine rhetorische Abkürzung, die Prüfung ersetzt.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend asymmetrisch: Massnahmenkritiker werden mit abwertenden Begriffen belegt ("Pseudowissen", "Verschwörungsszene", "klassische Verschwörungstheorie"), während die eigene Position mit positiven Begriffen gerahmt wird ("Fakten", "wissenschaftliche Erkenntnisse", "neutrale Journalismus").



12. MODERATIONSVERHALTEN

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Methodischer Grundsatz K11+K8: Auslöseereignis dokumentieren.

Befund 1:

Zeitstempel 06:07

Auslöseereignis: Roli behauptet, die Pharmaindustrie wolle, dass die Menschen krank bleiben.

Zitat (Moderator) *"Ich sehe noch nicht den Zusammenhang, warum sollte die Pharmaindustrie das wollen, dass es dir nicht gut geht?"*

Vergleich Analoges Ereignis — Der Journalist selbst sagt bei 13:31: "Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse, dass mit einer Maske weniger Viren von Mensch zu Mensch übertragen werden." — Diese Aussage wird nicht hinterfragt, obwohl die Masken-Evidenz umstritten ist.

Asymmetrie: Nachweisbar — Rollis Aussage wird sofort hinterfragt; die eigene vereinfachende Aussage des Journalisten wird nicht hinterfragt.

Befund 2:

Zeitstempel 22:22

Auslöseereignis: Roli behauptet, Chemtrails seien Gift.

Zitat (Moderator) *"Erklär mir, wieso bist du gesund, trotzdem, dass das Gift nach deiner Theorie runterkommt?"*

Vergleich Analoges Ereignis — Priska sagt bei 31:45: "Das Verbrechen wurde von anderen begangen." — Diese dramatisierende Aussage wird nicht mit vergleichbarer Schärfe hinterfragt.

Asymmetrie: Teilweise nachweisbar — Chemtrail-Behauptung wird sofort mit einer Gegenfrage konfrontiert; Priskas "Verbrechen"-Aussage wird nicht kommentiert.

Befund 3:

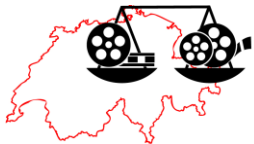
Zeitstempel 32:47

Auslöseereignis: Priska sagt, Mainstream-Medien seien gefährlich.

Zitat (Moderator) *Keine direkte Reaktion im Transkript erkennbar — der Journalist lässt die Aussage stehen.*

Vergleich Bei Rollis Pharmaindustrie-Behauptung (06:07) interveniert der Journalist sofort.

Asymmetrie: Teilweise nachweisbar — Pharmaindustrie-Kritik wird sofort hinterfragt; Medienkritik an SRF wird nicht mit gleicher Schärfe hinterfragt. Möglicherweise weil der Journalist die Medienkritik als Meinung, nicht als Faktenfehler einordnet.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten zeigt eine nachweisbare Asymmetrie: Faktische Behauptungen der Massnahmenkritiker werden sofort hinterfragt; vereinfachende Aussagen des Journalisten selbst und dramatisierende Aussagen der Gesprächspartner (wenn sie nicht faktisch überprüfbar sind) werden nicht mit gleicher Schärfe behandelt.

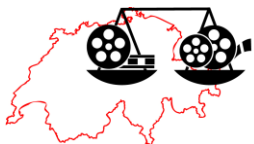


13. FRAGEN-ASYMMETRIE						6/10			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Asymmetrie 1:	
An Roli, 06	07: "Ich sehe noch nicht den Zusammenhang, warum sollte die Pharmaindustrie das wollen, dass es dir nicht gut geht?" — **hart/konfrontativ**
An Roli, 22	22: "Erklär mir, wieso bist du gesund, trotzdem, dass das Gift nach deiner Theorie runterkommt?" — **hart/konfrontativ**
An Priska, 11	56: "Würdest du nochmal genau so entscheiden?" — **weich/empathisch**
Vergleich	Roli wird mit logischen Widersprüchen konfrontiert; Priska erhält eine empathische Frage nach ihrer persönlichen Entscheidung. Dies könnte damit zusammenhängen, dass Priska persönliche Konsequenzen (Jobverlust) erlitten hat — aber die Asymmetrie ist dennoch auffällig.

Asymmetrie 2:	
An Roman, 18	19: Keine direkte Frage — der Journalist kommentiert Romans 9/11-Skepsis als "klassische Verschwörungstheorie" ohne Nachfrage.
An Priska, 32	42: "Wenn Experten sagen, die Freien sind gefährlich, weil sie diesen Stimmen die Plattform geben, das macht es mit euch." — **weich/empathisch** (fragt nach emotionaler Reaktion, nicht nach inhaltlicher Auseinandersetzung)
Vergleich	Romans 9/11-Skepsis wird kommentiert, nicht befragt; Priskas Reaktion auf die Gefährlichkeits-Einschätzung wird empathisch erfragt. Keine harte inhaltliche Konfrontation mit Priska über die konkreten Inhalte der "Freien".

Zusammenfassung: Die Fragen sind asymmetrisch: Roli erhält die härtesten Konfrontationsfragen (Pharmaindustrie, Chemtrails); Priska erhält empathischere Fragen (persönliche Entscheidung, emotionale Reaktion). Dies könnte teilweise durch die unterschiedlichen Gesprächssituationen erklärt werden, ist aber dennoch eine Asymmetrie.



14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

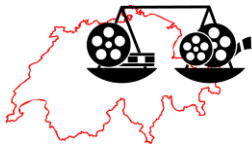
Zeitstempel

06:51 — Konstrukt: "Kritisch sein ist wichtig. Aber ich finde, vor einer globalen Verschwörung von Pharma- und Lebensmittelindustrie auszugehen, vereinfacht komplexe Zusammenhänge."

Analyse

Der Journalist gibt vor, beide Seiten anzuerkennen ("Kritisch sein ist wichtig"), bevor er die Gegenseite ablehnt. Dies ist eine rhetorische False-Balance-Geste, die Ausgewogenheit simuliert, ohne sie zu praktizieren.

Zusammenfassung: False Balance ist in dieser Sendung kein dominantes Problem — die Sendung ist offen einseitig, ohne den Anschein von Ausgewogenheit zu erwecken. Die einzige False-Balance-Geste ist die rhetorische Anerkennung von Kritik ("Kritisch sein ist wichtig"), bevor sie abgelehnt wird.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Verschwörungstheorien sind ein gesellschaftliches Problem, das Vertrauen in Institutionen untergräbt.

Zeitstempel

00:17 — Beleg: "Jede dritte Person in der Schweiz glaubt gemäss einer Studie an Verschwörungstheorien."

Alternative Agenda: Die Frage, ob das Vertrauen in Institutionen durch das Verhalten der Institutionen selbst beschädigt wurde (z.B. durch Kommunikationsfehler während Corona, durch Interessenkonflikte in der Wissenschaft), kommt nicht auf die Agenda.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: SRF und "etablierte Medien" sind die Hüter der Fakten und des Vertrauens.

Zeitstempel

08:47 — Beleg: "Wir sind auf glaubwürdige Informationen angewiesen. Und darum ist das Vertrauen in etablierte Medien zentral."

Alternative Agenda: Die Frage, ob SRF selbst während Corona ausgewogen berichtet hat, und die Frage der Medienkonzentration in der Schweiz kommen nicht auf die Agenda.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Masken schützen — das ist wissenschaftlicher Konsens.

Zeitstempel

13:31 — Beleg: "Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse, dass mit einer Maske weniger Viren von Mensch zu Mensch übertragen werden."

Alternative Agenda: Der Cochrane-Review 2023 und andere Studien, die die Wirksamkeit von Masken in Frage stellen, kommen nicht auf die Agenda.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: Institutionenvertrauen ist gut, Institutionenskepsis ist pathologisch. Fragen, die diese Agenda in Frage stellen würden — SRFs eigene Rolle, wissenschaftlicher Dissens über Massnahmen, legitime Institutionenkritik — kommen nicht auf die Agenda.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 6.4 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 6.2 / 10

Dominante Techniken

Die 3 stärksten Techniken dieser Sendung:

- 1. Framing (Score 8):** Die Sendung rahmt von Beginn an alle Formen von Institutionenskepsis als "Verschwörungstheorie" und damit als pathologisch. Legitime Kritik und tatsächliche Verschwörungsideologie werden nicht unterschieden. Der Journalist positioniert sich als Hüter der "Fakten", ohne diese Rolle zu reflektieren.
- 2. Weglassen/Vollständigkeit (Score 8/8):** Wissenschaftlicher Dissens über Corona-Massnahmen (insbesondere Masken-Evidenz), SRFs eigene Berichterstattung und die juristische Dimension der Massnahmen fehlen systematisch. Dies erzeugt ein verzerrtes Bild, in dem jede Kritik an den Massnahmen als irrational erscheint.
- 3. Expertenwahl (Score 8):** Als einzige externe Fachquelle wird Relinfo zitiert — eine kirchlich finanzierte Stelle mit strukturellem Interessenkonflikt, die als neutrale Fachinstanz präsentiert wird. Unabhängige Wissenschaftler fehlen vollständig.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Wer den Corona-Massnahmen misstraut, glaubt an Verschwörungstheorien und ist faktenfern."

Technik: Framing, Wortwahl, Agenda-Setting — Belege: 00:17, 06:51, 20:42

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "SRF und etablierte Medien sind die verlässlichen Hüter der Fakten und des gesellschaftlichen Zusammenhalts."

Technik: Agenda-Setting, Quellenauswahl, Moderationsverhalten — Belege: 08:47, 15:52, 20:42

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Gesellschaftliche Spaltung entsteht durch Verschwörungstheorien — nicht durch das Verhalten von Institutionen."

Technik: Framing, Weglassen, Timing — Belege: 00:17, 09:38, 34:27

Begründung: Die Sendung erreicht einen Gesamtscore von 6.3/10, was einer klaren Einseitigkeit entspricht. Die Einseitigkeit manifestiert sich primär im Framing (Massnahmenkritiker = Verschwörungstheoretiker), in der Quellenauswahl (Relinfo als einzige Fachquelle, kirchlich finanziert, nicht offengelegt) und im systematischen Weglassen von Informationen, die das Bild der Massnahmenkritiker differenzieren würden. Art. 4 RTVG verlangt sachgerechte Darstellung und Meinungsvielfalt — beides ist in dieser Sendung nicht vollständig erfüllt. Die Sendung ist keine klassische Nachrichtensendung, sondern eine Reportage mit journalistischer Ich-Perspektive, was einen gewissen Spielraum erlaubt — dieser Spielraum wird jedoch überschritten, wenn der Journalist sich als Schiedsrichter in epistemischen Fragen positioniert und eine Seite systematisch diskreditiert.

FAZIT

Die SRF-Reportage über Verschwörungstheorien und gesellschaftliche Spaltung weist eine klare strukturelle Einseitigkeit auf, die Art. 4 RTVG in mehreren Dimensionen berührt. Die Sendung unterscheidet nicht zwischen legitimer Institutionenkritik und tatsächlicher Verschwörungsideologie, sondern rahmt alle Formen von Massnahmenkritik als pathologisch. Als einzige externe Fachquelle wird Relinfo zitiert — eine kirchlich finanzierte Stelle mit strukturellem Interessenkonflikt, die nicht als solche gekennzeichnet wird. Wissenschaftlicher Dissens über Corona-Massnahmen (insbesondere die umstrittene Masken-Evidenz), SRFs eigene Berichterstattung und die juristische Dimension der Massnahmen fehlen vollständig. Der Journalist positioniert sich explizit als Vertreter von "Fakten" und "Wissenschaft" gegenüber den Gesprächspartnern — eine Rolle, die mit dem Gebot der Sachgerechtigkeit nach Art. 4 RTVG in Spannung steht, insbesondere wenn die eigenen "Fakten" (Masken-Evidenz) selbst wissenschaftlich umstritten sind.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	4	••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	7	••••
7	TIMING	6	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	5	•••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	8	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	6	•••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	6	•••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.4/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

6.2/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

6.3/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen)

Tatbestand: Der Journalist behauptet bei 13:31, Masken würden nachweislich weniger Viren übertragen — eine Aussage, die wissenschaftlich umstritten ist (Cochrane-Review 2023). Diese Aussage wird als gesichertes Wissen präsentiert, ohne die wissenschaftliche Kontroverse zu erwähnen.

Beleg: Zeitstempel 13:31 — Zitat: "Aus Solidarität und im Vertrauen auf wissenschaftliche Erkenntnisse, dass mit einer Maske weniger Viren von Mensch zu Mensch übertragen werden."

Bewertung: Die Darstellung einer umstrittenen wissenschaftlichen Frage als gesichertes Wissen verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung. Gleichzeitig wird Priska Würglers gegenteilige Einschätzung als irrational gerahmt, obwohl sie wissenschaftliche Unterstützung hat.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Die Sendung zitiert als einzige externe Fachquelle Relinfo — eine kirchlich finanzierte Stelle mit strukturellem Interessenkonflikt. Unabhängige Wissenschaftler, Verfassungsrechtler oder Medienwissenschaftler mit abweichenden Einschätzungen fehlen vollständig.

Beleg: Zeitstempel 09:18 — Zitat: "Die Fachstelle für Religionen und Sekten, Relinfo, sieht die Bewegung sehr kritisch [...] Das sei gefährlich und kann zur Radikalisierung führen."

Bewertung: Die einseitige Quellenauswahl verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt. Relinfos Einschätzung wird als neutrale Fachexpertise präsentiert, ohne den strukturellen Interessenkonflikt offenzulegen.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 4 RTVG (ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern)

Tatbestand: Alle Gesprächspartner sind Massnahmenkritiker; kein Vertreter der Gegenseite (Wissenschaftler, Politiker, Mediziner) kommt zu Wort. Der Journalist übernimmt die Rolle des Gegenpols — mit dem strukturellen Interessenkonflikt, dass SRF selbst Gegenstand der Kritik ist.

Beleg: Zeitstempel 15:52 — Zitat: "Ich denke natürlich, dass das SRF genau da stark ist, eine neutrale, möglichst objektive Journalismus zu betreiben." — Der Journalist verteidigt SRF gegenüber Kritik an SRF, ohne unabhängige Stimmen einzubeziehen.

Bewertung: Die Abwesenheit unabhängiger Gegenstimmen und die Doppelrolle des Journalisten (Berichterstatter und Verteidiger von SRF) verletzt das Gebot der ausgewogenen Gesprächspartnerauswahl.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung weist in drei Dimensionen von Art. 4 RTVG Spannungen auf: sachgerechte Darstellung (Masken-Evidenz als gesichertes Wissen präsentiert), Meinungsvielfalt (einseitige Quellenauswahl mit Relinfo) und ausgewogene Gesprächspartnerauswahl (kein unabhängiger Gegenpol). Die Sendung ist als Reportage mit journalistischer Ich-Perspektive konzipiert, was einen gewissen Spielraum erlaubt — dieser Spielraum wird jedoch überschritten, wenn der Journalist sich als epistemischer Schiedsrichter positioniert, eigene normative Positionen als "Fakten" rahmt und eine kirchlich finanzierte Stelle als neutrale Fachinstanz präsentiert. Eine Beschwerde bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) wäre auf Basis dieser Befunde prüfenswert, insbesondere hinsichtlich der Masken-Aussage und der Relinfo-Präsentation.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

Relinfo (Fachstelle für Religionen und Sekten)

1. FINANZIERUNG: Relinfo wird von den Schweizer Landeskirchen (Evangelisch-Reformierte Kirche Schweiz und Römisch-Katholische Kirche) finanziert. Öffentlich-kirchliche Mischfinanzierung.

2. MANDAT: Beratung bei Fragen zu Sekten, neuen religiösen Bewegungen und Esoterik. Das Mandat ist nicht kompatibel mit einer neutralen soziologischen Analyse von politischen Protestbewegungen wie Graswurzeln, die keine klassische Sekte ist.

3. INTERESSENKONFLIKT: Relinfo hat ein institutionelles Interesse daran, Bewegungen als gefährlich einzustufen, die (a) kirchliche Strukturen herausfordern, (b) alternative Spiritualität und Alternativmedizin propagieren (Konkurrenz zu kirchlichen Angeboten), (c) Misstrauen gegenüber Institutionen — einschliesslich Kirchen — fördern. Die Einschätzung "gefährlich" dient auch der Relevanzerhaltung von Relinfo selbst.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Kirchlich finanziert, beurteilt kirchenkritische/kirchenkonkurrierende Bewegungen

D2 Persönliches Risiko: -1 — Keine persönlichen Konsequenzen; institutionelle Absicherung

D3 Fachkompetenz: +1 — Fachkompetenz für klassische Sekten vorhanden; Graswurzeln ist keine klassische Sekte

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistent kritisch gegenüber Alternativbewegungen

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — "Gefährlich" ohne konkrete Belege für tatsächliche Gefährdungen

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundärquelle (institutionelle Einschätzung, keine Primärdaten)

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Ein unabhängiger Soziologe (z.B. von der Universität Zürich oder Bern) ohne kirchliche Finanzierung hätte eine methodisch sauberere Einschätzung geliefert. Die Frage, ob Graswurzeln tatsächlich "gefährlich" ist und zur "Radikalisierung führt", wird durch keine unabhängige Forschung belegt. Die Sendung zitiert keine Gegenstimme.

FAZIT RELINFO: Als kirchlich finanzierte Stelle mit strukturellem Interessenkonflikt ist Relinfo keine neutrale Fachinstanz für die Beurteilung von Graswurzeln. Die Präsentation als neutrale Fachexpertise ohne Offenlegung der Finanzierung und des Interessenkonflikts ist journalistisch problematisch und verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung nach Art. 4 RTVG. "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation — es ist eine soziale Zuschreibung, die selbst hinterfragt werden muss.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

**Heuristisches
Vergleichsinstrument**

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrophon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.